

Zapfenstreich.

Altenburg. H. A. Pierers weltbekanntes „Universalexikon“ hat nun mit der Ausgabe des 207ten Heftes seine Vollendung erreicht. Das ganze Werk, aus 34 Bänden bestehend, ist eines der schönsten Denkmäler des deutschen Fleißes, eine der schönsten Trophäen unserer Literatur.

Berlin. Die „Zeitungs-Halle“ enthält folgenden Landtags-Aktien-Bericht: Preußen ist um 50 Procent gestiegen; Deutschland steigt fortwährend; der König hat persönlich 300 Procent gewonnen; Radicale sind beinahe auf Null gesunken; Orthodox-Dogmatische stark gefallen; Bureaukraten werden wahrscheinlich den alten Stand nie mehr erreichen; Absolutisten weichen auch; Proletarier und Bedrängte sind im Steigen und werden wohl auf pari kommen. Ueberhaupt scheint sich zum allgemeinen Besten eine vollständige Ausgleichung vorzubereiten.

∴ Preußen will dem Beispiele Frankreichs folgen und seine zum Tode verurtheilten Verbrecher zukünftig nicht mehr durchs Beil, sondern durch die Guillotine hängen lassen. (Den Verbrechern selbst wird es ziemlich gleichgiltig sein, auf welche Weise sie geköpft werden; die Humanität aber darf darin wieder einen Fortschritt erblicken.)

∴ Unter dem Schwarme fremder Notabilitäten, die seit Kurzem in unsern Mauern verweilen, befindet sich der französische Componist und Kritiker Hector Berlioz.

∴ „Die eiserne Jungfer und das heimliche Gericht im königlichen Schlosse zu Berlin, von M. F. Rabe,“ ist der Titel eines soeben hier in der Haude- und Spener'schen Buchhandlung erschienenen Werkes, dessen Inhalt viel Anziehendes hat. In fast ganz Deutschland ist der Glaube verbreitet, daß es in demselben ehemals ein furchtbares, grausenerregendes Tödtungs-Werkzeug gegeben habe: die Jungfer, die eiserne Jungfer, sowie die damit vollzogene Strafe der „Jungferkuß“ geheißten. — Auch in dem königlichen Schlosse zu Berlin, erzählt man, soll ein solcher weiblicher Unhold gewesen sein; man giebt dessen Standort in einem noch vorhandenen Thurme der früheren Burg an, welcher nach einem, ehemals in demselben befindlichen Gefängniß: der grüne Hut, noch jetzt diesen Namen führt, und weiß gar Manches von ihm zu erzählen. Der Verfasser der hier angezeigten Schrift forschte in Gedrucktem und Geschriebenem nach, stellte die genaueste örtliche Untersuchung an und spricht sich, darauf gestützt, dahin aus, daß alle Erzählungen von einem Wesen jener Art im hiesigen Schlosse völlig ungegründet sind.

∴ Die lehtjährige Nachtigallensteuer hat hier nur 25 Thaler abgeworfen, woraus hervorgeht, daß in ganz Berlin nicht mehr als zehn Nachtigallen in Käfigen gehalten werden (?).

Bologna. Papst Pius IX. hat sämtliche Privilegien der hiesigen unter seinem Vorgänger beispieellos vernachlässigten Universität erneuert, und namentlich die Buchhändler angewiesen, von jedem Werke, das in deren Verlage erscheint, die vom Gesetz bestimmten Exemplare an die Universitätsbibliothek abzuliefern.

Bremen. Ein hier herausgekommenes Pamphlet, „der deutsche Schiffahrts- und Handelsbund“, macht bei uns großes Aufsehen und erregt nebenbei auch etwas Unruhe, weil man darin einen Abfall Bremens von der Sache des Freihandels und eine Diverfion zu Gunsten des Zollvereins erblicken will. Verfasser dieser Schrift ist der Senator Dickwiß, die rechte Hand des Bürgermeisters Smidt. Seine Zeitungen secundiren dabei ganz vortrefflich.

∴ Ein unlängst hier vom Stapel gelaufenes Schiff hat, zu Ehren eines der rheinischen Abgeordneten beim preussischen Landtage, den Namen Beckerath erhalten.

Brüssel. Von der „Reise auf gemeinschaftliche Kosten“, die hier (bei Muquardt) erscheint, sind soeben drei neue Lieferungen (2—4) herausgekommen. Wir haben schon früher der Erscheinung dieses Werkes gedacht und dabei erwähnt, daß die vorliegende Abtheilung Spanien und die Spanier zum Gegenstande hat. Die vortrefflichen, in den Text eingedruckten Holzschnitte und die Costumebilder (eine Frau aus Urgel, ein Einwohner aus der Gegend von Orihuela und ein Einwohner aus der Umgegend von Seroso) sind eine sehr zierliche Ausstattung des Werkes.

∴ Der auf der Place royale prangende Freiheitsbaum ist unlängst niedergehauen worden, um dem Standbilde Gottfrieds von Bouillon seinen Platz einzuräumen. Zahl-